

Uhland, Ludwig: In Varnhagens Stammbuch (1815)

1 Als Phöbus stark mit Mauern, Thürmen, Gittern
2 Die Königsburg von Nisa half bereiten,
3 Da legt' er seiner Lyra goldne Saiten
4 Auf einen Mauerstein mit leisem Schüttern.

5 Die Zinne konnte nicht so sehr verwittern,
6 Daß nicht den Marmor noch in späten Zeiten,
7 Selbst bei des Fingers leichtem Drübergleiten,
8 Durchklungen hätt' ein sanft melodisch Zittern.

9 So legt' auch ich auf dies Gedächtnißblatt,
10 Das du wohl öfters, blätternd, wirst berühren,
11 Mein Saitenspiel, auch gab es einen Ton:

12 Und dennoch zweifl' ich, ob an dieser Statt
13 Du jemals einen Nachklang werdest spüren,
14 Denn ich bin Phöbus nicht, noch Phöbus Sohn.

(Textopus: In Varnhagens Stammbuch. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7951>)